

PISA-Studie: Deutschsprachige besser als Kollegen in der Französischen Gemeinschaft - Flandern unerreichbar

DG-Schüler in Mathe auf Platz elf

Von Patrick Bildstein

Die 15-jährigen Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft liegen im internationalen PISA-Vergleich weiterhin über dem Durchschnitt der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).



Dies kam gestern bei der Bekanntgabe der PISA-Resultate, deren belgischer Teil in Brüssel publik gemacht wurde, heraus. Seit dem Jahr 2000 wird in den teilnehmenden Ländern (siehe Stichwort) ermittelt, wie stark die Schüler in den Bereichen Lesen, Naturwissenschaften und Mathematik sind und wie sie ihre Kompetenzen im Alltagsleben umsetzen können.

Wie die Schüler aus der DG abgeschnitten haben, soll heute Nachmittag im Rahmen einer Pressekonferenz am Sitz der Autonomen Hochschule in Eupen präsentiert werden. Die groben Zahlen lagen aber bereits gestern vor: So erreichten die hiesigen Schüler im diesjährigen Schwerpunktbereich Mathematik (alle drei Jahre wird ein anderes Hauptfach hervorgehoben, im Jahr 2009 wurde der Akzent aufs Lesen gesetzt) 511 Punkte und lagen dabei weit über dem OECD-Durchschnitt von 494 Punkten. Die Flamen blieben mit 531 Punkten unerreichbar, während die Französische Gemeinschaft (493) weit hinter der DG, die insgesamt als Elfte abschnitt, landete. Mathe-Champions waren Korea (554) vor Japan (536) und der Schweiz (531). Belgien lag im Ländervergleich mit 515 Punkten auf Platz neun, einen Rang vor Deutschland (514).

„Im Vergleich zur letzten Erhebung mit Mathematik als Hauptfach im Jahr 2003 ist die Lage unverändert und befinden wir uns weiterhin auf einem hohen Niveau“, erklärte DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) dem Grenz-Echo gestern auf Anfrage. Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Unterschied von zehn Punkten im Jargon von „signifikant“ die Rede ist, hielt Paasch auf dem Gebiet der Mathematik fest, dass die Schüler der DG signifikant besser als die in der Französischen Gemeinschaft sind, die flämischen Jugendlichen aber genauso signifikant besser seien als die in der DG.

Kann DG Vize-Weltmeistertitel in Bildungsgerechtigkeit verteidigen?

Zu den anderen Bereichen wollte sich Paasch gestern nicht äußern, da er noch nicht über das nötige Zahlenmaterial verfügte. Persönlich interessierte ihn u.a. das Abschneiden der DG auf dem Gebiet der Bildungsgerechtigkeit, wo „wir 2009 hinter China Vize-Weltmeister waren“.

Auch im Bereich der Naturwissenschaften lagen die Schüler aus der DG im belgischen Mittelfeld. Mit 508 Punkten war man deutlich besser als die Kollegen aus der Französischen Gemeinschaft, während die Flamen mit 518 Zählern vor den DG-Jugendlichen lagen. Wie die Schüler aus der DG beim Lesen abschnitten, konnte gestern nicht in Erfahrung gebracht werden.

Laut Michael Davidson von der OECD macht ein Unterschied von 40 Punkten - wie er beispielsweise in Mathe zwischen Flandern und der Französischen Gemeinschaft besteht - einen schulischen Rückstand von einem Jahr aus. „Personen aus wirtschaftlich bevorzugten Schichten haben im Durchschnitt ein Jahr Vorsprung auf sozialschwächere Personen“, erklärte Yves Leterme, stellvertretender Generalsekretär des OECD.

Eindeutige Sieger des PISA-Vergleichs waren laut Angaben der Deutschen Presseagentur die Schüler aus den asiatischen Regionen Shanghai, Singapur, Hongkong und Taipeh. 15-Jährige aus diesen Ländern sind Gleichaltrigen aus dem Durchschnitt der OECD (494 Punkte) in Mathematik um zwei bis drei Schuljahre voraus.

04.12.2013